

Druckpreis: 5mal wöchentlich, Anzeigenpreis: Im Oberamtsbezirk Calw für die einseitige Druckseite 10 Pf., außerhalb desselben 12 Pf., in Bayern 25 Pf., Schluss für Anzeigebblatt 10 Uhr vormittags, Telefon 9.

Dienstag, den 25. Mai 1915.

Bezugspreis: In der Stadt mit Trägerlohn Mt. 1.25 vierteljährlich, B. bezugspreis für den Orts- und Nachbarortverkehr Mt. 1.20, im Fernverkehr Mt. 1.30. Postgebühren in Württemberg 30 Pf., in Bayern und Reich 42 Pf.

## Krieg mit Italien.

### Italiens Verrat am Dreibund.

Deutschland und Oesterreich-Ungarn befinden sich im Kriegszustand mit Italien. Die ersten Grenzgefechte haben schon stattgefunden und schon hat die Flotte unserer Verbündeten einen gelungenen Vorstoß gegen die italienischen Küstenbefestigungen in der Adria vorgenommen. Was deutscher Redlichkeitsfimmel und deutsche Treue nie für möglich gehalten hätten, das Angeheuerliche ist eingetreten, der Bundesgenosse von gestern ist unter Nichtachtung aller moralischen Gesetze in das Lager der Feinde der Zentralmächte übergegangen mit der Absicht, gleich diesen seine Eroberungs- und Raubgelüste zu befriedigen. Ein Gefühl tiefster Verachtung und seelischen Ekels erfährt uns angesichts eines solchen niederträchtigen Treubruchs und solcher nie erlebter Hinterlist und politischer Schamlosigkeit. Wir würden uns aber etwas vergeben, wenn wir im Augenblick der vollzogenen Tatsache uns noch weiter mit der Beurteilung der moralischen Qualität der italienischen Handlungsweise beschäftigen würden. Das Rainszeichen dieses schändlichen Verrats wird das Ministerium Salandra-Sonnino für ewig in der Weltgeschichte tragen. An der Aburteilung dieses politischen Verbrechenspaars durch das öffentliche Gewissen ändert nichts der augenblickliche Jubel der Dreiverbandspresse, die natürlich erfreut ist, daß sich ein Staat gefunden hat, der die sehr schlecht stehenden Aktien der Ententeheere vor der Welt durch sein Eintreten für diese „Papiere“ etwas im Wert steigern will. Die Zeitgenossen aber werden es erleben, daß jene Presse, der heute keine Phrase schwingvoll genug ist, um den italienischen Treubruch zu verherrlichen, morgen mit derselben Solidarität den Verräter ihre Verachtung und Verhöhnung fühlen lassen wird. Schon heute kommentiert die slavische Presse die italienischen Aspirationen auf Gebiete mit slavischer Bevölkerung mit unterdrückter Wut, und nur das Gefühl der eigenen Ohnmacht, gegenüber den verbündeten Heeren hält diese Presse heute noch davon ab, Italiens Ansprüche mit dem gehörigen Nachdruck in die Schranken zu weisen, und die letzten Wochen vor der Kriegserklärung haben ja deutlich gezeigt, wie die italienische Schacherpolitik gerade auch in Dreiverbandskreisen beurteilt wurde. Diejenigen Neutralen aber, die sich noch ein objektives Urteil über die Lage bewahrt haben, geben ihrem Abscheu über Italiens Ueberfall auf seine bisherigen Bundesgenossen unverborgenen Ausdruck, und diese Meinung wird noch weiteren Umfang annehmen, wenn die Antwort Oesterreich-Ungarns an Italien bezügl. der willkürlichen Lösung des Dreibundvertrags seitens der italien. Regierung bekannt wird. Mit solchen positiven Beweisen ist wohl noch nicht gleich eine Regierung bloßgestellt worden. Klipp und klar legt die österreichische Note dar, daß die vorgebliche Schädigung Italiens auf dem Balkan nur als Vorwand benutzt wurde, denn ein Anhaltspunkt für diese Annahme bestand nicht in Anbetracht der Erklärung Oesterreich-Ungarns in Rom, daß die Gebietsintegrität Serbiens, wenn der Krieg lokalisiert bleibe, nicht angetastet werde. Als dann aber Rußland, Frankreich und England über die Zentralmächte herfielen, war der Bündnisfall für Italien gegeben. Mit Recht spricht dies die österreichische Note auch aus, und es war nur ein Zeichen weitgehendster Loyalität, wenn die Regierungen von Berlin und Wien die Ansicht der italienischen Regierung gelten

ließen, wonach Italien neutral bleiben wollte. Ein Meinungsaustrausch in jenem Zeitpunkt stellte dann aber die unveränderte Aufrechterhaltung des Dreibundes fest, und in der sicheren Rückendeckung dieses Bvertages hat Italien seine Rüstungen gegen die Bundesgenossen vollführt, die, ebenfalls nach Feststellung der österreichischen Note, Italien seit langen Jahren notorische Dienste geleistet hatten.

Nun werden die Waffen sprechen. Selbstverständlich darf keine Ueberhebung Platz greifen gegenüber dem neuen Gegner. Wir stehen vor einem Kampf, der weit größere Ansprüche an uns stellt, als zur Zeit des Kriegsbegins überhaupt. Wenn wir nicht die moralische und geistige Ueberlegenheit unserer Führer und unserer unvergleichlichen Heere für uns hätten, so könnte man im Hinblick auf die ungeheure Uebermacht der Feinde verzweifeln. Wir wissen aber, daß die Zentralmächte seit Monaten auch diesen Fall militärisch vorgehen hatten, und der „Dreibundgenosse“ wird uns vorbereitet finden. Dazu kommt noch, daß die militärische Organisation des italienischen Heeres nach modernen Gesichtspunkten erst ganz neuesten Datums ist, und daß das Soldatenmaterial weit unter dem Bildungsniveau unserer Truppen steht, ein Faktor, dessen Gewicht nicht hoch genug eingeschätzt werden kann, wie der bisherige Verlauf des europäischen Krieges darzulegen hat. Auch das moralische Moment wird gehörig ins Gewicht fallen; der unbeständige italienische Volksscharakter wird auch im Heer Ausdruck finden. Eine empfindliche Schlappe kann die weittragendsten Folgen nach sich ziehen. Auch vom Standpunkt einer rein strategischen Betrachtung des Grenzlandes, in welchem sich voraussichtlich der Krieg mit Italien abspielen wird, ist die Situation für die Italiener weniger günstig als für Oesterreich-Ungarn. Es ist denn auch in den letzten Tagen beobachtet worden, daß das Militär sich nicht in den Kriegstaumel hineinreihen ließ, sondern sehr ernst und beinahe bedrückt den kommenden Dingen entgegen sah. Vor allem aber haben Deutschlands und Oesterreich-Ungarns Krieger den Vorteil für sich, daß sie mit jenem Mut und jenem Geist dem neuen Feinde entgegentreten, den das gute Gewissen im Kampfe um die Existenz des Vaterlandes giebt, aber auch mit jenem heiligen Zorn gegen den Verräter und tüchtigen Räuber, der übermenschliche Kräfte verleiht. O. S.

### Die italienische Kriegserklärung.

(WTB.) Wien, 23. Mai. Der italienische Botschafter überreichte dem Minister des Außern die Erklärung, daß Italien von morgen ab als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich zu betrachten sei.

(WTB.) Rom, 23. Mai. Der König ordnete die allgemeine Mobilmachung des Heeres und der Marine, sowie die Requirierung aller Fuhrwerke und der zur Beförderung dienenden Tiere an.

(WTB.) Wien, 23. Mai. Der Text der vom königlich italienischen Botschafter dem K. und K. Minister des K. und K. Hauses und des Außern überbrachten Kriegserklärung hat folgenden Wortlaut:

Wien, am 23. Mai 1915: Den Befehlen Seiner Majestät des Königs, seines erhabenen Herrschers,

entsprechend hat der unterzeichnete königlich italienische Botschafter die Ehre, Seiner Exzellenz dem Herrn österreichisch-ungarischen Minister des Außern folgende Mitteilung zu übergeben: Am 4. d. Mts. wurden der K. und K. Regierung die schwerwiegenden Gründe bekanntgegeben, weshalb Italien im Vertrauen auf sein gutes Recht (!) seinen Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn, der von der K. und K. Regierung verletzt worden war, für nichtig und von nun an wirkungslos erklärt und seine volle Handlungsfreiheit in dieser Hinsicht wieder erlangt hat. Fest entschlossen, mit allen Mitteln, über die sie verfügt, für die Wahrung der italienischen Rechte und Interessen Sorge zu tragen, kann die königliche Regierung sich nicht ihrer Pflicht entziehen, gegen jede gegenwärtige und zukünftige Bedrohung zum Zwecke der Erfüllung der nationalen Aspirationen jene Maßnahmen zu ergreifen, die ihr die Ereignisse auferlegen. Seine Majestät der König erklärt, daß er sich von morgen ab als im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindlich betrachtet. Der Unterzeichnete hat die Ehre, Seiner Exzellenz dem Herrn Minister des Außern gleichzeitig mitzuteilen, daß noch heute dem K. und K. Botschafter in Rom die Pässe werden zur Verfügung gestellt werden, und er wäre Seiner Exzellenz dankbar, wenn ihm die seinen übermittelt würden. gez.: Avarna.

### Die Verletzung des Dreibundvertrages durch Italien.

(WTB.) Wien, 22. Mai. Die Regierung hat die Mitteilung Italiens, daß sie den Dreibundvertrag als aufgehoben betrachte, mit einer Note beantwortet, die gestern nachmittag dem italienischen Botschafter übergeben worden ist. Die Note schließt: Die K. und K. Regierung vermag die Erklärung der italienischen Regierung, ihre volle Handlungsfreiheit wieder erlangen zu wollen und ihren Bündnisvertrag mit Oesterreich-Ungarn als nichtig und fortan wirkungslos zu betrachten, nicht zur Kenntnis zu nehmen, da eine solche Erklärung im entschiedenen Widerspruch mit den feierlich eingegangenen Verpflichtungen steht, die Italien in dem Vertrag vom 5. Dezember 1912 auf sich genommen hat, der die Dauer unserer Allianz bis zum 8. Juli 1920 festsetzte, seine Kündigung nur 1 Jahr vorher gestattet und keine Kündigung oder Nichtigkeitserklärung vor diesem Zeitpunkt vorsah. Da sich die italienische Regierung aller Verpflichtungen willkürlichweise entledigte, so lehnt die K. und K. Regierung die Verantwortung, die aus dieser Vorgangsweise sich ergeben könnte, ab.

### Ein Manifest des Kaisers Franz Joseph.

WTB Berlin, 24. Mai. Ein Manifest des Kaisers Franz Joseph an seine Völker bezeichnet die Kriegserklärung Italiens als einen Treubruch, dessen gleichen die Geschichte nicht kennt.

### Deutschlands Solidarität.

(WTB.) Berlin, 23. Mai. Die italienische Regierung ließ heute durch ihren Botschafter Herzog Avarna der österreichisch-ungarischen Regierung er-

klären, daß Italien von Mitternacht an sich im Kriegszustand mit Oesterreich-Ungarn befindet. Die italienische Regierung zerriß durch diesen vom Zaune gebrochenen Angriff gegen die Donaumonarchie das Bündnis auch mit Deutschland ohne Recht und Grund. Das durch die Waffenbrüderschaft noch fester geschnittene vertragsmäßige Treueverhältnis zwischen Oesterreich-Ungarn und dem Deutschen Reich blieb durch den Abfall des dritten Bundesgenossen und seinen Uebergang ins Lager der Feinde unverfehrt. Der deutsche Botschafter Fürst Bülow erhielt deshalb Anweisung, Rom zugleich mit dem österreichisch-ungarischen Botschafter Macchio zu verlassen.

WTB Rom, 24. Mai. Gestern nachmittag hat der deutsche Botschafter, v. Hindenburg, auf der Consulta die Pässe für den deutschen Botschafter, Fürst v. Bülow, gefordert. Fürst Bülow, das Botschaftspersonal, der bayrische Gesandte am Quirinal, sowie der preussische und der bayrische Gesandte am Vatikan verlassen abends mit zwei Sonderzügen Rom.

### Die größte Ungeheuerlichkeit.

Genf, 22. Mai. Der „Herald“ meldet aus Paris: Italiens Eintritt in die Entente war schon bei Ausbruch des Deutsch-französischen Krieges beschlossene Tatsache. Der Vorvertrag, der einen vollständigen Rückversicherungsvertrag Italiens darstellte, war schon im März 1914 bei Beginn der großen russischen Probemobilisierung von Tittoni angeregt und am 3. April 1914 von San Giuliano und den Staatsmännern Englands und Frankreichs unterzeichnet worden.

### Offenkundige Beweise für Italiens Schurkerei.

Köln, 24. Mai. Von Augenzeugen wird, nach einer an die „Deutsche Tageszeitung“ weitergegebenen Meldung, dem Korrespondenten erneut mitgeteilt, daß Ende März bis Anfang April ganze Züge Artilleriematerial, bei Creusot bestellte Kanonen von Frankreich durch den Mont Cenis befördert wurden. Die Lieferungen fallen zusammen mit dem Zeitpunkt, da das Kabinett Salandra die Forderungen an Oesterreich dermaßen überspannte, daß der Bruch herbeigeführt wurde. Wenn Frankreich trotz des dringendsten eigenen Bedürfnisses dieses Artilleriematerial an Italien abgeben ließ, so legt dies die Schlussfolgerung nahe, daß es dies tat, weil es in der von Salandra der österreichischen Regierung gegenüber eingenommenen Haltung die ersten Bürgschaften für den dem italienischen Kabinett schon damals offenbar vorstehenden Bruch mit Oesterreich-Ungarn sah.

### Der Judaslohn.

Berlin, 22. Mai. Dem „B.T.“ wird aus Chiasso gemeldet: Die „Idea Nazionale“ bringt interessante Einzelheiten über das Abkommen, das Italien mit dem Dreierband getroffen hat und das in dem Grünbuch bekanntlich gar nicht erwähnt wird. Am 25. April unterzeichnete danach die italienische Regierung ein Dokument, das sie verpflichtete, innerhalb Monatsfrist an der Seite der Mächte des Dreierbands in den Krieg einzutreten. Italien erhält nach den Abmachungen mit dem Dreierband das Trentino bis zur strategischen Grenze, d. h. also bis zum Kamm des Gebirges, Triest, Istrien, Dalmatien bis zum Varenta, Anerkennung der Besetzung Valonas und seiner Interessensphäre in Süd-Albanien, Aktionsfreiheit in der Adria, außerdem Grenzberichtigungen in Tripolis sowohl gegen Tunisien wie gegen Ägypten hin mit neuen wichtigen Karawagenstraßen, endlich die Anwartschaft auf einen Teil der türkischen Erbschaft in Klein-Asien. Das Abkommen verpflichtet auch beide Teile, wie am 4. September in London festgelegt, daß keine beteiligte Macht einen Sonderfrieden schließen darf.

### Italiens Ansprüche und Rußlands Widerstand.

Berlin, 22. Mai. Der „Deutschen Tageszeitung“ wird aus Wien gemeldet: Von diplomatischer Seite wird bestimmt erklärt, daß Italien Deutschland auf keinen Fall den Krieg erklären werde. Auch der Türkei wird Italien nur nach Eintritt gewisser zwingender Gründe den Krieg erklären. Die Ursache dieses Verhaltens Italiens liegt in dem nicht befriedigenden Verlaufe der Verhandlungen mit einer der Mächte des Dreierbandes. Der Dreierband hatte ursprünglich das Eingreifen Italiens an der Ostfront mit einer Heeresmacht von 1 200 000 Mann, die nach und nach einzusetzen wären, sowie die Beteiligung der italienischen Flotte und italienischen Armee an der Dardanellenaktion zur Bedingung gemacht. Das Verhalten einer der Mächte des Dreierbandes gegenüber den Ansprüchen Italiens auf die Ostküste der Adria und eines Teiles des Hinterlandes dieser Küste hat jedoch zur Folge gehabt, daß in den maßgebenden Kreisen Italiens man zu einem

### Ämtliche Bekanntmachung.

R. Oberamt Calw.

Die Gemeindebehörden werden auf den im „Staatsanzeiger“ Nr. 118 erschienenen Erlaß des R. Ministeriums des Innern vom 20. ds. Mts., betreffend

Landsturm-Musterung der den Geburtsjahrgängen 1873/77 angehörenden österreichischen und ungarischen Landsturmpflichtigen,

hjemit hingewiesen.

Den 24. Mai 1915.

Regierungsrat Binder.

Entschlüsse kam, sich ausschließlich auf die Besitzergreifung jener Gebiete zu beschränken, deren dauernder Besitz kaum dem nationalen Programm entspricht. Zu diesen zählen außer dem Trentino und den Küstendörfern auch das ungarische Vitorale mit Fiume, ferner Dalmatien mit Bosnien und der Herzegowina und endlich Albanien. Italien erwartet bestimmt, daß es mit Hilfe seiner Armee und der Uebermacht seiner Flotte dieses Ziel werde erreichen können. An einer Beteiligung Italiens auf den Kriegsschauplätzen des Dreierbandes habe Italien kein Interesse. Was die Dardanellenaktion betrifft, so werde sich Italien daran nur unter bestimmten Voraussetzungen zur Erzwingung seiner Ansprüche auf Kleinasien mit Teilen seiner Armee und Flotte zu einem späteren Zeitpunkt beteiligen. Einer Unterstützung Oesterreich-Ungarns durch Deutschland sehe man in Rom mit Ruhe entgegen.

### Vaterländische Kundgebungen in Oesterreich-Ungarn.

WTB. Wien, 24. Mai. Die patriotischen Kundgebungen, die bereits in den vorhergegangenen Tagen anlässlich der Bedrohung Oesterreich-Ungarns durch den ehemaligen Bundesgenossen Italien stattgefunden hatten, erreichten gestern abend ihren Höhepunkt. Als gegen 9 Uhr abends die Kriegserklärung Italiens und das Manifest des Kaisers unter der Bevölkerung durch Sonderausgaben der Blätter bekannt wurden, bildeten sich in der ganzen Stadt Gruppen, die unter dem Gesang patriotischer Lieder und mit Hochrufen auf den Kaiser, die Monarchie und die verbündeten Armeen, nach dem Innern der Stadt zogen, wo namentlich vor dem Kriegsministerium patriotische Ansprachen gehalten wurden, die zu begeisterten Kundgebungen Anlaß gaben. Wo die Bevölkerung Offiziere oder Soldaten sah, begrüßte sie sie mit begeisterten Hochrufen. Die tiefe Entrüstung, die infolge des heimtückischen Vorgehens Italiens alle Schichten der Bevölkerung ergriffen hat, machte sich in den Ruf „Nieder mit den Verrätern!“ „Nieder mit Italien!“ laut. Die Volksmenge bewahrte jedoch überall ein würdevolles Verhalten, und es kamen keinerlei Ausschreitungen vor. In Triest hatte sich auf die Kunde von der Kriegserklärung Italiens eine große Menschenmenge angesammelt, um vor dem italienischen Generalkonsulat eine gegen Italien gerichtete Kundgebung zu veranstalten, die aber von der Sicherheitswache vereitelt wurde. Die ungeheure Menschenmenge zog zum Hauptplatz, wo sie vor dem Statthaltergebäude eine große patriotische Kundgebung veranstaltete. Der Statthalter brachte ein von der Menge begeistert aufgenommenes dreifaches Hoch auf den Kaiser aus. Die öffentlichen Gebäude sind besetzt. Die patriotischen Kundgebungen dauerten den ganzen Abend fort. In Budapest wurden ebenfalls vaterländische Kundgebungen veranstaltet. Vor dem deutschen Konsulat wurden begeisterte Lieder gesungen und Hochrufe auf das Bündnis ausgebracht. Auch aus den Provinzstädten werden große patriotische Kundgebungen gemeldet.

### Die Oesterreicher italienischer Nationalität.

WTB. Wien, 25. Mai. Sämtliche Blätter der Monarchie drücken ihre tiefste Entrüstung und Empörung über den schändlichen Vertragsbruch und den heimtückischen Ueberfall Italiens aus. Reichsratsabgeordneter Bugatto veröffentlicht im „Ecco del Littorale“ einen Artikel, in dem er ausführt: Italien hat den guten Namen des italienischen Volkstums mit unauslöschlicher Schande bedeckt. Verblendet und wahnsinnig zieht Italien das Verbrechen des Treubruchs, die Gefahren eines verheerenden Krieges und den Ruin italienischer Bürger und Länder vor. Die österreichischen Italiener an der Grenze sehen sich überfallen, gedemütigt und vernichtet. Niemand hat ihr Nationalgefühl einen solchen Schlag erhalten. Die Italiener Oesterreichs haben die abscheuliche Missetat nicht aufhalten können. Sie bedauern aber, verabscheuen und verfluchen das Vorgehen Italiens. — Der Artikel schließt mit den Worten: Der Schmerz, der uns zerrwühlt, möge uns nicht beugen: unser Gewissen ist rein. Unsere Scham und unser Schmerz werden von allen Italienern geteilt,

die frei sind von den Ketten der Freimaurerei in Italien.

Berlin, 22. Mai. Aus Triest wird dem „Lokal-Anzeiger“ gemeldet: In fieberhafter Spannung, aber ruhig und voll Zuversicht auf die Kraft der Verbündeten wartet Triest die Entscheidung ab. Noch will man nicht glauben, daß Italien trotz der gemachten Zugeständnisse den Krieg erklärt. Eine merkwürdige Wandlung ist jetzt, da die Stadt in den Mittelpunkt der Entscheidung gerückt ist, vor sich gegangen. Die italienischen Sympathien sind verfliegen. Im Volke, auch unter dem italienisch sprechenden Teil, herrscht eine namenlose Verbitterung gegen die Kriegsheher. Im unmittelbaren Kriegsgebiet hat eine allgemeine Flucht vor den „Befreier“ eingesetzt. Aus Triest sind 70 000 Einwohner nach dem Innern Oesterreichs geflüchtet.

### Die Stimmung in Italien vor der Kriegserklärung.

WTB. Rom, 22. Mai. In der vorgestrigen Kammeritzung fehlten beinahe 90 Abgeordnete, darunter Giolitti, der in seinem piemontesischen Heimatort Cavour, wohin er sich zurückgezogen hat, fortgesetzt Drohbrieife erhält. In Rom werden Schmähschriften gegen Giolitti verbreitet, in denen er als Gegner der italienisch-nationalen Aspirationen und bezahlter Agent der Oesterreicher und Deutschen beschimpft wird. Auch viele andere Abgeordnete scheinen durch Drohbrieife am Erscheinen in der Kammer verhindert worden zu sein. Von wirklicher Begeisterung in der Kammer war nicht die Rede und im Senat noch weniger, obwohl der englische Botschafter, unterstützt von dem „Dichter“ Gabriele d'Annunzio und einigen französischen Korrespondenten, sich große Mühe gab, eine solche in den Wandelgängen und dem Sitzungssaal zu entfachen. Auch in der Stadt war die Stimmung eher gedrückt. Für heute ist eine patriotische Kundgebung vor dem Quirinal geplant. Die kriegsfreundliche Presse bringt lange Telegramme aus London und Paris, in denen der dortigen Freude über das Vorgehen Italiens begeisterter Ausdruck gegeben wird. Die Bildung eines Koalitionskabinetts in London wird als Beweis dafür angesehen, daß England entschlossen ist, den Krieg mit Energie fortzuführen. Die in Italien zahlreich vertretenen belgischen Emigranten richteten Telegramme an die Deputierten und Senatoren, in denen sie ihrer Freude darüber Ausdruck geben, daß Italien sich an der Befreiung von Belgien beteiligen wolle. Die Sozialisten strenger Richtung verharren in ihrer Opposition gegen den Krieg. Der sozialistische Abgeordnete Calavari dementiert die Nachricht seines Eintritts in das Heer. Er sei ein treuer Soldat der Sozialistenpartei und beteilige sich nicht am Kriege.

### Das italienische Wunder.

Der Pariser „Gaulois“ veröffentlicht ein begeistertes Telegramm d'Annunzios: „Die Schlacht ist gewonnen. Ich habe von der Höhe des Kapitols aus zu einer unermesslich begeisterten Volksmenge gesprochen. Die Glocken läuten Sturm, und die Rufe des Volkes dringen zum schönsten Himmel empor. Ich bin trunken vor Wonne. Nach dem französischen Wunder werdet Ihr das italienische Wunder sehen.“ — Der große Gabriele denkt sich demnach das Kriegsschicksal Italiens genau so wie dasjenige Frankreichs. Wir sind mit dieser Gestalt des „italienischen Wunders“ ganz einverstanden, schreibt die „Frankf. Zeitung“.

### Das neue „Siegespfand“ des Dreierbandes.

Paris, 25. Mai. (Agence Havas.) Der Kriegsminister hat an die Generale Joffre und Gouraud folgendes Telegramm gerichtet: Wir erhalten von unserem Botschafter in Rom die Depesche, daß Italien sich ab 24. Mai mit Oesterreich-Ungarn als im Kriegszustand befindlich betrachtet. Unsere Truppen werden die Nachricht von dem Eingreifen unserer lateinischen Schwester mit freudiger Begeisterung aufnehmen. Italien erhebt sich, um an unserer und der Verbündeten Seite den Kampf der Zivilisation (!) gegen die Barbarei zu führen. Indem wir unseren Waffenbrüdern von gestern und morgen einen herzlichen Willkommen bieten, begrüßen wir in ihrer Intervention ein neues Pfand des entgeltlichen Sieges. (Gez.): Millerand.

### Neue Vorkehrungen in der Schweiz.

GRG. Bern, 22. Mai. Der Bundesrat hat für den 25. Mai zur Verstärkung des Grenzschutzes eine weitere Armeedivision einberufen.

### Das Trentino.

Das Trentino, das berufen sein sollte, die Kriegsgefahr zwischen Italien und Oesterreich durch seine Abtretung an Italien zu bannen, ist wie das obere Piemont, ein ausgesprochenes Gebirgsland. Es ist das Paradies des Alpinisten, des Hirten, der Holzschläger und

der Geologen. Die höchste Erhebung ist die des Cenedale, dessen Gipfel eine Höhe von 3774 Meter über dem Meerespiegel erreicht. Mit den hohen Bergspitzen wechseln tiefe, von frischen Winden belebte Täler, in denen im Sommer eine fast sizilianische Temperatur herrscht, wo süße duftige Trauben reifen, und die Ceder und der Libanbaum heimisch sind. So ist beispielsweise das Sarcatal ein ewigrüner Garten, der in einer Durchschnittshöhe von 70 Meter über dem Meeresspiegel aufgebaut ist. Aber der weitaus größte Teil des Trentiner Gebietes, nahezu 70 Prozent der gesamten Bodenfläche, erreicht eine Höhenlage von 1000 Meter und darüber. Fahrbare Straßen, die zwischen Felsen und Abhängen hinziehen, stehen bei den Touristen und Automobilisten, bei Fußgängern und Radfahrern wegen ihrer Schönheit und ihrer tadellosen Beschaffenheit in gutem Ruf. Dagegen sind die großen Verkehrsadern von internationaler Bedeutung, die ausschließlich auf Kosten des Verkehrsministeriums in Wien gebaut und unterhalten werden, gering an Zahl. Die meisten Straßen von örtlicher Bedeutung müssen die Gemeinden unterhalten, von denen viele dadurch in eine schlechte Geldlage geraten sind. Insgesamt beträgt die Länge des Eisenbahn- und Straßenbahnnetzes im Trentino nicht mehr als 300 Kilometer. Die Bevölkerung umfaßt nach der letzten Volkszählung von 1910 385 000 Einwohner, von denen 373 000 der Rasse nach Italiener sind, während 12 000 dem deutschen Stamm angehören. Und diese deutsche Bevölkerung des Trentino ist obendrein zu zwei Dritteln nicht im Lande geboren; sie setzt sich vielmehr aus Beamten und Militärpersonen zusammen, die vorübergehend und gelegentlich in dem Gebiet Aufenthalt genommen haben. In Anbetracht der großen Ausdehnung des Trentiner Gebietes ist die Dichtigkeit der Bevölkerung sehr gering. Sie schwankt zwischen 55 und 60 Einwohnern auf den Quadratkilometer. Auch Städte und Ortschaften mit mehreren tausend Einwohnern sind im Trentino dünn gesät. Die bevölkerteste Stadt, Trient selbst, hat einschließlich der Garnison wenig mehr als 30 000 Einwohner; Rovereto zählt rund 12 000 Seelen. Politisch gehört das Trentino heute zu Tirol. Bis zum Jahre 1899 war Trient der Sitz einer Statthaltertschaft, der das ganze Trentino unterstand. Heute teilt sich das Land in neun Hauptmannschaften. Die im italienischen Gebiet eingeschlossenen deutschen Sprachinseln haben zusammen etwa 5000 Einwohner. Es sind in der Hauptsache vier Dörfer im Tal von Non, die bei den Ortshäupten Trodena und Altrivo im Tal von Fiemme, vier Orte im oberen Tal der Fersina und der Gemeindebezirk Luserna. Während die Gemeinden des Tales Non nur als Inseln, als deutsche Keile, die in die italienische Zone eingetrieben sind, zu gelten haben, werden die Ortshäupten des oberen Tales der Fersina von den Nachkommen deutscher Grubenarbeiter bewohnt, die im 13. Jahrhundert dorthin berufen wurden. Alle diese Leute sprechen ein verstümmeltes Deutsch. Die landwirtschaftlich bebauten und bebaubaren Gebiete des Trentino sind dünn gesät. Die überseeische Auswanderung der armen Trentiner Bevölkerung erreichte in den Jahren 1870 und 1890, als das Land eine schwere wirtschaftliche Krise durchmachte, einen hohen Grad. In den letzten 15 Jahren ist indessen der aderwirtschaftliche Niedergang bemerkenswert gemildert worden. Viele Kulturen, die keinen genügenden Ertrag erbrachten, wurden aufgegeben; dafür wandte man dem Anbau der Weinreben erhöhte Aufmerksamkeit zu, nachdem es gelungen war, sie von den Schmarotzerkrankheiten, die ihnen drohten, zu befreien. In den letzten Jahren hat man auch die Anpflanzung des Maulbeerbaumes und die Seidenraupenzucht fleißig in Angriff genommen. Auch dem Schulwesen hat man in letzter Zeit hohe Aufmerksamkeit zugewandt. Es gibt im Trentino 84 öffentliche und 16 private Volksschulen, die von rund 62 000 Schülern beiderlei Geschlechts besucht werden. Außerdem besteht in der Stadt Trient noch ein deutsches Gymnasium und eine zweisprachige Schule; das landwirtschaftliche Provinzialinstitut von San Michele.

## Die Lage auf den Kriegsschauplätzen.

### Die deutschen amtlichen Meldungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 22. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Zwischen der Straße Estaires-La Bassée und Arras kam es zu erneuten Zusammenstößen. Südwestlich Neuve Chapelle wurden mehrere zu verschiedenen Zeiten einsetzende Teilangriffe abgewiesen. Eine Anzahl farbiger Engländer wurde dabei gefangen genommen. Weiter südlich wird noch gekämpft. Französische Angriffe, die sich gestern abend gegen unsere Stellungen an der Loretohöhe, bei Ablain und Neuville richteten, brachen meist schon in unserem Feuer zusammen. Ein weiterer nördlicher französischer Vorstoß nördlich Ablain erreichte unsere Gräben. Der Kampf ist dort noch nicht abgeschlossen. Auf der übrigen Westfront fanden nur Artilleriekämpfe an verschiedenen Stellen, besonders zwischen Maas und Mosel statt. Südwestlich Lille und in den Argonnen verwendete der Feind Minen mit giftigen Gasen.

Westlicher Kriegsschauplatz. Westlich der Windau, in der Gegend Schawdwin, kam es zu Reiterkämpfen, bei denen ein Regiment der Russen aufgerieben wurde. Bei Sawle und an der Dubissa wurden einzelne russische Nachtangriffe abgewiesen. Die Zahl der Gefangenen aus den Kämpfen östlich Podubis stieg um 300.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Keine wesentlichen Veränderungen.

(WTB.) Großes Hauptquartier, 23. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Bei Givendy sind für uns günstig verlaufende Nachtkämpfe noch im Gang. Weiter südlich wurden französische Angriffe an der Straße Bethune—Lens und auf dem Rücken der Loretohöhe abgewiesen. Dicht nördlich Ablain gelang es dem Feind, durch den schon gemeldeten nächtlichen Vorstoß in einen kleinen Teil unserer vordersten Gräben Fuß zu fassen. Südlich Neuville gewannen wir durch Angriff etwas Gelände, nahmen 90 Franzosen gefangen und erbeuteten 2 Maschinengewehre. Zwischen Maas und Mosel fanden wiederum heftige Artilleriekämpfe statt. Ein Angriff des Feindes im Priesterwald wurde abgeschlagen.

Ostlicher Kriegsschauplatz. In der Gegend von Zjawle griffen wir den russischen Nordflügel an und schlugen ihn. 1600 Gefangene und 7 Maschinengewehre waren unsere Beute. Feindliche Gegenstöße in der Nacht scheiterten. An der Dubissa wurden stärkere, gegen die Linie Mijun—Zemigola gerichtete russische Nachtangriffe abgewiesen. 1000 Gefangene blieben bei uns zurück. Auch nördlich des Njemen schlug ein feindlicher Nachtangriff nördlich Bilwiszt fehl.

Südöstlicher Kriegsschauplatz. Nichts Neues. (WTB.) Großes Hauptquartier, 24. Mai. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz. Mehrere nächtliche englische Vorstöße zwischen Neuve Chapelle, Givendy, sowie französische Angriffe am Nordhang der Loretohöhe bei Ablain, nördlich, südlich Neuville wurden unter schweren Verlusten für den Feind, der außerdem 150 Gefangene einbüßte, abgewiesen. Im Priesterwald erlitten die Franzosen bei erneuten erfolglosem Angriff Verluste.

Auf dem östlichen und südöstlichen Kriegsschauplatz ist die Lage unverändert.

Oberste Heeresleitung.

### Die österreichisch-ungarischen Tagesberichte.

(WTB.) Wien, 22. Mai. Amtliche Mitteilung vom 22. Mai mittags: In Mittelgalizien wird weiter gekämpft. Das von den verbündeten Truppen bisher erstrittene Gelände wird gegen alle russischen Gegenangriffe behauptet. In langsam fortschreitendem Angriff wird täglich weiter Raum gewonnen. An der Pruthlinie herrscht im allgemeinen Ruhe. Bei Bejan und östlich Czernowiz scheiterte ein Versuch des Feindes, auf das südliche Ufer zu gelangen, unter starken Verlusten für den Gegner.

In Berglande von Kielce wich der Feind nach hartnäckigen Kämpfen erneut in nordöstlicher Richtung zurück.

(WTB.) Wien, 24. Mai. Amtlich wird verlautbart vom 24. Mai mittags: Nordöstlicher Kriegsschauplatz: Die allgemeine Situation ist im ganzen unverändert. Die Kämpfe in Mittelgalizien dauern fort. In den Gefechten der letzten Tage wurden im Berglande von Kielce in Summe 30 Offiziere und 6 300 Mann gefangen.

Südwestlicher Kriegsschauplatz: Nach Eintritt des Kriegszustandes haben an einzelnen Stellen der Tiroler Grenze kleinere Kämpfe begonnen. Im küstländischen Grenzgebiete hat sich italienische Kavallerie beim Grenzort Straholdo gezeigt. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs: von Höfer, Feldmarschalleutnant.

### Eine Flottenaktion gegen die italienische Ostküste.

(WTB.) Wien, 24. Mai. Amtlich wird mitgeteilt: Unsere Flotte unternahm in der auf die Kriegserklärung folgenden Nacht am 23./24. Mai eine Aktion gegen die italienische Ostküste zwischen Venedig und Barletta und beschloß mit Erfolg an zahlreichen Stellen militärisch wichtige Objekte. Gleichzeitig belegten unsere Seesflugzeuge die Ballonhalle in Chiavalla und die militärischen Anlagen in Ancona, sowie das Arsenal von Venedig mit Bomben, wodurch sichtlicher Schaden angerichtet und Brände verursacht wurden. Flottenkommando.

### Wieder ein vergeblicher Angriff auf die Dardanellen.

Konstantinopel, 23. Mai. Das Hauptquartier teilt mit: Auf der Dardanellenfront griff der bei Seddul Bar befindliche Feind gestern vormittag unter dem Schutze des Feuers seiner Batterien und seiner Flotte mit allen Kräften an. Trotz der beträchtlichen Verstärkungen des Feindes wiesen unsere Truppen den Angriff ab. Der Feind ließ mehr als 2000 Tote auf dem verlassenen Teil des Schlachtfeldes, während unsere Verluste im Verlaufe dieses neunstündigen Kampfes nur 420 Verwundete und 42 Tote betragen. Während des Kampfes stürzte ein durch unser Feuer beschädigtes feindliches

Flugzeug ins Meer. Unsere Batterien auf dem kleinasiatischen Ufer trafen viermal ein Panzerschiff vom Typ Majestic, das darauf den Eingang der Meerenge verließ. Das Ersatzschiff vom Typ Vengeance wurde von zwei Granaten getroffen. Das 25 Jahre alte Kanonenboot Pelenti Deria (?) wurde heute vormittag von einem feindlichen Unterseeboot zum Sinken gebracht. Die Mannschaft ist mit Ausnahme von zwei Getöteten unverfehrt.

### Die schweren feindlichen Verluste an den Dardanellen.

WTB Konstantinopel, 23. Mai. Nach sicheren Informationen wurde die Zahl der an den Dardanellen gelandeten englisch-französischen Truppen, die anfangs auf 60 000 geschätzt war, durch neue Truppenlandungen auf ungefähr 90 000 Mann gebracht. Diese Zahl ist aber durch die erlittenen Verluste an Gefallenen, Verwundeten, Gefangenen und Kranken gegenwärtig auf kaum 40 000 gesunken, die noch immer in den Abschnitten von Sedul Bahr und Ari Burnu konzentriert sind.

### Italien Teilnehmer an der Dardanellenaktion.

Berlin, 25. Mai. Nach einer Meldung der „Rostischen Zeitung“ aus Athen erfährt das Blatt „Hestia“ aus angeblich zuverlässiger Quelle, daß sich Italien an den Dardanellenoperationen mit vorläufig 40 000 Mann und einen Teil der Flotte beteiligen werde. Die übrige italienische Flotte werde zwischen der Adria und dem Mittelmeer verteilt werden.

## Bermischte Nachrichten.

### Die nächste Reichstagsitzung.

Berlin, 24. Mai. Die nächste Sitzung des Reichstags findet am Freitag, den 28. Mai, nachm. 3 Uhr statt. Die Sitzung der Senioren ist für 1/23 Uhr festgesetzt.

### Es dämmert.

(WTB.) Petersburg, 22. Mai. „Rußkoje Slovo“ stellt fest, daß die Räumung der Karpatenpässe und der Rückzug von der Dunajec-Linie zum San, den der Generalstabsbericht jetzt mit der Umgruppierung begründete, unzweifelhaft sehr ernste Erfolge des Feindes seien, die den Russen den kürzesten Weg nach Ungarn, sowie die Wege von Osten her nach Krakau verlegten. Diese Gebiete seien für die Deutschen die allerempfindlichsten auf dem ganzen Kriegsschauplatz. Obwohl die Heeresleitung gewußt habe, daß große Truppenmassen in Westgalizien zusammengezogen waren, sei doch die Aufklärung mit den vorhandenen Mitteln nicht genügend durchführbar gewesen. Außerdem habe sich die ungeheure Ueberlegenheit der feindlichen schweren Artillerie gezeigt. Das Blatt spricht die Hoffnung aus, daß die Sanlinie gehalten werde und Przemyśl als Stützpunkt dienen könne.

### Unsere und die feindlichen Verluste.

(WTB.) Berlin, 23. Mai. Aus dem Großen Hauptquartier wird uns geschrieben: Im Auslande werden unsere Verluste bei Ipern, bei Arras und in Galizien vielfach in einer geradezu sinnlosen Weise übertrieben. Es werden Verlustziffern genannt, die die Anzahl der uns an Ort und Stelle überhaupt zur Verfügung stehenden Kämpfer wesentlich, in einem Fall um das Doppelte überschreiten. Allen diesen Lügennachrichten gegenüber, deren Zweck ja nahe genug liegt und nicht weiter erörtert zu werden braucht, gibt es nur eine Erwiderung: Das sind unsere Verlustlisten, die mit deutscher Gründlichkeit und Genauigkeit geführt, unserem Volke klaren Einblick gewähren. Unsere Gegner dagegen machen aus ihren Verlusten, selbst ihrem eigenen Volke gegenüber, ein Geheimnis, die Scheu vor der Wahrheit ist zu groß. In Rußland z. B. wird verbreitet, die russischen Gesamtverluste betrügen nur rund 500 000 Mann. In Wahrheit befinden sich allein an in Listen geführten russischen Gefangenen in Deutschland 5261 Offiziere, 530 000 Mann, in Oesterreich-Ungarn 1900 Offiziere, 360 000 Mann, insgesamt 7161 Offiziere, 890 000 Mann. Dazu kommen noch mindestens 140 000 Mann aus den jetzigen Kämpfen, die von den Heimatbehörden noch nicht übernommen sind, so daß die Zahl „einer Million“ bereits überschritten ist.

### Amerika und der chinesisch-japanische Vertrag.

Tokio, 23. Mai. (Reuter.) Die Sonderberichterstattung in Peking melden: Amerika habe China bezüglich der Unterzeichnung des Vertrags mit Japan gewarnt, daß dieser die amerikanischen Rechte in China nicht beeinträchtigen dürfe. Die Meldung wird hier viel besprochen.

**Aus Stadt und Land.**  
Calw, den 25. Mai 1915.

**Das Eiserne Kreuz.**

Vizefeldwebel d. Res. **Gottlob Nühle** aus Simmozheim wurde zum **Offizier-Stellvertreter** befördert, unter gleichzeitiger Verleihung des **Eisernen Kreuzes 2. Klasse.**

**Verlustliste für den Oberamtsbezirk Calw.**

Aus der amtlichen württembergischen Verlustliste 188. **Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 120.**  
Edw. Georg Schädle, Martinsmoos, l. verm. — Edw. Michael Greule, Breitenberg, l. verm. — Uffz. Adam Broß, Oberreichenbach, (in Calw), l. verm. — Edw. Georg Weber, Oberkollbach, verl. — Gr.-Maj. Johannes Talmon-Gros, Neuhengstett, l. verm. — Uffz. d. L. Johannes Mast, Sonnenhardt, l. verm. — Edw. Heinrich Härtorn, Gchingen, l. verm. — Edw. Georg Holzinger, Calw, l. verm. — Edw. Wilhelm Schötle, Calw, l. verm. — Edw. Heinrich Talmon, Neuhengstett, gef. — Gr.-Maj. Peter Seeger, Zwerenberg, gef. — Edw. Gottlieb Fischer, Gchingen, l. verm. — Edw. Friedrich Ohngemach, Kohlerstal, gef. — Edw. Lorenz Siegle, Weilerstadt, O. Leonberg, l. verm. — Gefr. d. L. Jakob Breitling, Dachtel, l. verm. — Krgsfr. Ernst Leidner, Calw, l. verm. — Edw. Friedrich Winaber, Gchingen, l. verm.

**Immobilie Mannschaften für die Heuernte.**

Das stellv. Generalkommando ist bereit, der Landwirtschaft auch für die diesjährige Heuernte durch kürzere Beurlaubung geeigneter immobilier Mannschaften auf Antrag auszubelfen, soweit es die militärischen Verhältnisse irgend gestatten. Die Gesuche sind nicht an das stellv. Generalkommando, sondern an den Truppenteil zu richten, in welchem die zu Beurlaubenden stehen. Soweit nicht die Beurlaubung bestimmter Leute beantragt wird, sind die Gesuche für das Oberamt Calw an das **Ersatz-Bataillon des Grenadierregiments 119** in Stuttgart zu richten.

**Bergehen gegen die Kriegsgetreidegesetze.**

In seiner Sitzung vom 12. ds. Mts. hatte das hiesige Schöffengericht wieder gegen eine ganze Reihe von Personen zu verhandeln, welche sich gegen die Kriegsgetreidegesetze vergangen hatten. Wegen Schrotens von Haber und Roggen zu Viehfutter wurden 6 Personen zu Geldstrafen von 10—30 M. verurteilt. Das Vorbringen der Angeklagten, es habe sich nur um „ringe Frucht“ gehandelt, konnte nicht berücksichtigt werden, denn auch „ringer“ Haber darf überhaupt nur zur Fütterung von Pferden verwendet und nicht mahlfähige andere Frucht nur ungeschrotet (gekocht) an Vieh verfüttert werden.

Wegen wissentlich unrichtiger Angabe ihrer Getreide-, namentlich Habervorräte, wurden fünf Personen zu Geldstrafen verurteilt, da die Leute beim „Schätzen“ ihrer Vorräte oft ein Drittel bis über die Hälfte zu wenig angegeben, einer auch seinen ganzen Vorrat verschwiegen hatte. Daß man sich mit einer Schätzung der

Vorräte begnügen sollte, ist übrigens — jedenfalls von amtlicher Seite — nirgends angeordnet worden und meist könnten bei einigermaßen gutem Willen auch beim Schätzen richtigere Ergebnisse erzielt werden. Die erwähnten Urteile sind rechtskräftig geworden. Leider werden sie nicht allein stehen. Die vielfach einlaufenden Anzeigen, auch gegen Pferdebesitzer, welche mehr als 3 Pfund Haber täglich verfüttern, zeigen, daß die Bezirksbevölkerung noch vielfach in dem Wahn lebt, es werde mit den Bestimmungen nicht so genau genommen, worüber sie dann durch Strafen eines andern belehrt werden muß. Mit dem Einwand, man habe die betreffende Verordnung nicht gelesen oder nicht gekannt, kann allmählich niemand mehr kommen. Es ist eben vaterländische Pflicht jedes Daheimgebliebenen, sich über die ihn betreffenden gesetzlichen Bestimmungen zu unterrichten und in Zweifelsfällen sich bei den zuständigen Amtsstellen zu befragen.

**Wer seinen Angehörigen im Felde eine große Freude bereiten will, bestelle für 1 Mk. monatlich, in unv. Geschäftsst. das Calwer Tagblatt.**

**Achtung!**  
Auf dem Umwege über das neutrale Ausland ist von feindlicher Seite wiederholt der Versuch gemacht worden, Ansichten deutscher Städte, namentlich Süd- und Westdeutschlands durch Buchhändler usw. aufzukaufen. Gewünscht werden besonders solche Bilder, (Ansichtskarten) die für Stadt und Umgebung durch ihr besonders auffallendes Gepräge kennzeichnend sind, wie Kirchen, Burgen, Ruinen u. a. in die Augen fallende Bauwerke. Offenbar sind diese Bilder dazu bestimmt, feindlichen Fliegern die Orientierung zu erleichtern. Es muß daher dringend davor gewarnt werden, diesem Ansuchen Folge zu leisten. Auch wird es sich empfehlen, bei der Versendung von Ansichtskarten nach dem Auslande entsprechende Vorsicht zu beobachten.

**Die Häuser der Barmherzigkeit,**  
eine Stiftung der Königin Olga, geben zur Zeit ihren Rechenschaftsbericht für das letzte Jahr aus. Das ältere dieser Häuser ist in Wildberg vor 50 Jahren eröffnet worden, das jüngere und bedeutend größere befindet sich nahe der Bahnlinie Stuttgart-Craissheim in Staigacker bei Backnang. Beide Anstalten haben die Bestimmung, alleinstehenden, alten, erwerbsunfähigen Landesangehörigen beiderlei Geschlechts eine Versorgung für den Rest ihrer Tage zu bieten und den vielen, oft dem Spott ausgesetzten und der Verwahrlosung preisgegebenen Armen ein menschenwürdiges Dasein zu verschaffen. Im Ganzen sind derzeit 318 Pflinglinge untergebracht. Die Kostgeber sind sehr mäßig und reichen schon in normalen Zeiten nicht zur Deckung des Aufwands. Jetzt aber erschwert und verteuert der Krieg den Betrieb und die vom Neubau in Staigacker im Jahr 1904 her noch auf den Härtern lastende Schuld im Betrag von 147 700 M. muß allmählich getilgt werden. Trotzdem möchte der Verwaltungsrat die zahlreich einlaufenden Aufnahmegesuche gerade während der Kriegszeit nicht abweisen müssen. So ist er heute noch dringender als sonst auf die Mithilfe gefreundiger Freunde angewiesen. Wer etwas übrig hat für solche Liebesarbeit, möge beitragen, sei es in Form von Gaben oder von leihwilligen Verfügungen. Die Häuser der Barmherzigkeit verdienen jegliche Förderung und Unterstützung.

Stuttgart, 24. Mai. Die Vermieter werden von der Städtischen Polizeidirektion aufgefordert, die bei ihnen wohnenden italienischen Staatsangehörigen innerhalb 24 Stunden bei der Städtischen Polizeidirektion, Zimmer 60, mündlich oder schriftlich durch Einreichung eines ausgefüllten Meldeformulars anzuzeigen.

Für die Schriftl. verantwortl.: Otto Selmann, Calw. Druck u. Verlag der A. Döschlagerschen Buchdruckerei, Calw.

**Reklameteil.**  
Die zarte Menschenpflanze will gepflegt sein und gedeiht nur, wenn die Ernährung richtig ist. Nestles Kindermehl erfüllt alle Anforderungen, die man an ein Stärkungs- und Nahrungsmittel für Säuglinge und kleine Kinder stellen kann. Probef Dosen kostenfrei durch Nestles Kindermehl S. m. b. H., Berlin W 57.

**Steckenpferd-Seife**  
die beste Lilienmilch-Seife  
von Bergmann & Co., Radebeul, für extra, weisse Haut und blendend schönen Teint, à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

**Amthliche und Privat-Anzeigen.**

Gemeinden Unterreichenbach, Biefelsberg und Schwarzenberg.

**Wegsperrre.**

Die Abzweigung nach Biefelsberg der Straße von Unterreichenbach nach Schwarzenberg ist wegen Vornahme von Straßenbauarbeiten bis auf weiteres gesperrt. Für die Wegstrecke Unterreichenbach-Schwarzenberg und Schwarzenberg-Biefelsberg ist aus gleichem Anlaß nur noch der Verkehr mit leichten Fuhrwerken zugelassen.

Calw, den 25. Mai 1915.  
Im Auftrag: Oberamtsstraßenmeisterstelle.

Empfehle  
**Heuernte-Maschinen, Systeme,** aller neu u. gebraucht, sowie **Ersatzteile,** auch übernehme  
**Reparaturen jeder Art.**  
Gg. Wackenhuth, mech. Werkstätte,  
Telefon Nr. 142.

**2-Zimmer-Wohnung**  
zu vermieten, Lederstraße 157.

**100 Ztr. Ia. Steinkohlenbriketts**  
verkauft  
Fr. M. Dittus, Badstr. 375.

Schwarzenberg.  
**Ca. 20 Ztr. Hen,** sowie ein größeres Quantum **Haber- und Dinkelstroh** hat noch zu verkaufen  
J. Bolle, zum „Hirsau“.

**Brosche gefunden.**

Abzuholen Marktplatz 54.  
Noch vorteilhaft kann ich folgende Artikel anbieten:  
**Gebrannte Kaffees** à 1.50, 1.60, 1.70, 1.80 und 2.00 Mk. per Pfund,  
**See, Cacao, Chokolade, Griesmehl-Ersatz, Maisgries, Reis, sehr schön, Zwetschgen, Mostkorinthen, Stangenkäse, Rahmkäse, Camembert, Emmenthaler, Eugen Dreiss.**

**Tüchtige Schlosser und Flaschner**  
finden dauernde Beschäftigung bei Ernst Wolff, Hirsau.

Althengstett, den 25. Mai 1915.

**Danksagung.**

Für die liebevolle Teilnahme an dem schweren Verlust unseres unvergesslichen Gatten, Sohnes und Bruders, **Ersatz-Reservist Chr. Sattler,** welche uns von allen Seiten entgegen gebracht wurde, bitten wir auf diesem Wege unseren innigsten Dank entgegenzunehmen.



Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:  
die Gattin: Marie Sattler, geb. Weik.  
Familie Sattler, zum „Lamm“.

**Den Grasertrag**  
von zwei Morgen beim Windhof verkauft  
W. Wadenhuth.  
Wegen Einberufung auf 1. Juni  
**jung. Bierführer** gesucht.  
Gottlieb Weiß, Bierdepot, Brauerei Dreiß.

Wegen Erkrankung wird für sofort ein braves fleißiges  
**Mädchen** im Alter von 15—16 Jahren gesucht. Von wem zu erfragen auf der Geschäftsstelle des Blattes.

**Dienstmädchen** gesucht  
zur selbständigen Besorgung der Küche und eines Teiles der Hausgeschäfte. — Guter Lohn und familiäre Behandlung. Nur erprobte Kräfte, die wenigstens mehrere Dienstjahre im selben Haushalt hinter sich haben und gute Zeugnisse bezw. Empfehlungen besitzen, wollen sich schriftlich melden, unter Beilegung einer Photographie und Zeugnisabschriften bei  
Frau Bachmann-Gruner, Haus zum Felsen, Männedorf a. Zürihsee.